

Welche Gefahren gibt es ?

Neben den vielfältigen Möglichkeiten, die negativen Zivilisationserscheinungen für Kinder zu kompensieren und der Fülle von Angeboten zur Wahrnehmungsschulung und Bewegungsförderung, birgt der Wald auch Gefahren. Fragen über geschützte Waldgebiete, anstehende Waldarbeiten oder auch bestehende Vorschriften und Gesetze über das Verhalten im Wald werden von der Leitung mit dem Förster geklärt.

Zeckenbisse:

Zecken sind vorwiegend in den Monaten März bis Oktober aktiv. Sie halten sich meist auf Sträuchern, Gräser oder Farnen auf und werden passiv abgestreift. Lange Hosen und T-Shirts (auch im Sommer) können schützen. Dennoch müssen die Kinder nach dem Waldaufenthalt sorgfältig nach Zecken abgesucht werden. Gefundene Zecken sollten sofort entfernt werden.

Zecken können folgende Krankheiten durch ihren Biss übertragen:

1. **Lyme-Borreliose:** Diese Erkrankung kann auch von Zecken in unserer Region übertragen werden, allerdings sind nicht alle Zecken mit dem Erreger infiziert. (Infos des Gesundheitsamtes HS) Es handelt sich um eine bakterielle Erkrankung, die in mehreren Stadien ablaufen kann. (genauere Information unter [Link](#))
2. **FSME:** Diese Erkrankung wird vom Zecken in unserer Region nicht übertragen, sondern nur in einzelnen Bereichen Bayerns und Württemberg´s. (Infos des Gesundheitsamtes HS) Diese Erkrankung (Gehirn -, Gehirnhautentzündung) wird verursacht durch einen durch die Zecke übertragenen Virus. Da eine spezifische Behandlung der FSME-Erkrankung nicht möglich ist, bleibt als gezielte prophylaktische Maßnahme nur die dreimalige Impfung bzw. bei Kindern über 14 Jahren und Erwachsenen die Gabe eines spezifischen Immunglobulins (Antikörper gegen den FSME-Virus) innerhalb der ersten 48 – 72 Stunden nach einem Zeckenbiß. (genauere Informationen unter [Link](#))

Fuchsbandwurm:

Der kleine Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der u.a. im Dünndarm von Füchsen lebt. Eine Infektion tritt durch die Aufnahme von Fuchsbandwurmeiern über den Mund auf. Der einzige Schutz vor der Krankheit besteht in der Meidung der Infektionsquellen.

Waldfrüchte wie Pilze, Beeren und Kräutern o.ä. dürfen nur gekocht gegessen werden.

Auch ein auf den Boden gefallenes Butterbrot sollte nicht mehr gegessen werden.

Wichtig ist, sich vor jeder Mahlzeit gründlich die Hände zu waschen.

(genauere Informationen unter [Link](#))

Tollwut:

Erzieherinnen sollten sich bei den örtlichen Veterinär und Forstbehörden über das Vorkommen von Tollwut und eventuell ausgelegte Impfködern informieren. Wildtiere und auch deren Kadaver dürfen nicht berührt werden.

(genauere Informationen unter [Link](#))

Wundstarrkrampf:

Der wirksamste Schutz gegen Wundstarrkrampf ist vor allem, auch wegen der fehlenden Therapiemöglichkeiten, eine aktive Immunisierung.

(genauere Informationen unter [Link](#))

Sturm:

Aufgabe der Erzieherinnen ist es, sich über das aktuelle Wetter zu informieren und die Witterung zu beobachten. Bei stürmischen Verhältnissen geht die Gruppe nicht in den Wald, weil hier die Gefahr von herab fallenden Ästen bestehen würde. Die Erzieherinnen laufen mit den Kindern alternative Plätze, wie den Spielplatz, Sportplatz an, oder verlegen den Tagesablauf in die Schutzhütte.